

berücksichtigt. Das führt zu einer Spezialisierung und Kooperation der Produktion und Erhöhung des ökonomischen Entwicklungstempos jedes sozialistischen Landes. Die A. ermöglicht, Mittel und Kräfte auf die führenden und jene Zweige zu konzentrieren, für die die jeweils günstigsten Bedingungen bestehen. Die planmäßig angestrebte Abstimmung und Koordinierung der Volkswirtschaftspläne, die u. a. in zwei- und mehrseitigen Vereinbarungen über die Spezialisierung und Kooperation der Produktion bestimmter Erzeugnisse Ausdruck finden, sind ein wichtiges Ergebnis der sozialistischen internationalen A. Der gegenseitige Austausch von Rationalisierungsmitteln und die internationale A. auf dem Gebiet der Zulieferindustrie stabilisieren die ökonomischen Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern. Auch die Entwicklung von Direktbeziehungen zwischen Betrieben, WB und Ministerien mit ihren Partnern in den sozialistischen Staaten wird die A. vertieft. Der Nutzen kommt allen beteiligten Ländern zugute und trägt zur Festigung des sozialistischen Weltwirtschaftssystems bei. Die planmäßige Gestaltung der sozialistischen internationalen A. bewirkt eine maximale Steigerung der Arbeitsproduktivität und die ständige Verbesserung der Qualität und des technischen Niveaus der Erzeugnisse. Die wissenschaftlich-technische Revolution und der → *ökonomische Wettbewerb zwischen Sozialismus und Kapitalismus* erfordern die Vertiefung der internationalen sozialistischen A. und die Erhöhung ihres Nutzeffekts bei gleichzeitiger Ausdehnung des Welthandels.

Arbeitszeit: 1. Zeitdauer der unmittelbaren Teilnahme der Werk-

tätigen am gesellschaftlichen Arbeitsprozeß. Die A. ist in den meisten Ländern gesetzlich geregelt und nach Intervallen in tägliche, wöchentliche, monatliche, jährliche und Lebens-A. eingeteilt. Die effektive A. unterscheidet sich hinsichtlich der Dauer durch Abweichungen nach oben (Überstunden) und unten (A.usfälle) von der gesetzlichen A. Die Dauer der A. wird im sozialistischen Staat entsprechend dem erreichten Stand der Arbeitsproduktivität und in Übereinstimmung mit den gesellschaftlichen Erfordernissen und den persönlichen Interessen der Werktätigen geregelt. Die Erfolge der Werktätigen bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität, bei der Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus und bei der Erfüllung des Perspektivplanes bilden die wichtigste Voraussetzung für die planmäßige, schrittweise Verkürzung der A. ohne Lohnminderung. Sie führten z. B. auf Vorschlag des VII. Parteitags der SED zu dem Beschluß des Ministerrates der DDR, ab 28. 8. 1967 zur durchgängigen 5-Tage-Woche mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 43³A Stunden für Werktätige im Ein- oder Zweischichtsystem und von 42 Stunden für Werktätige im Dreischicht- oder durchgehenden Schichtsystem überzugehen. Überstunden sind in der DDR nur in dringenden Fällen mit Genehmigung der Vertreter des FDGB im Betrieb in monatlich begrenztem Umfang möglich. In Betrieben mit schwerster körperlicher bzw. gesundheitsschädigender Arbeit (Untertagebau; Färbereien usw.) gelten in der DDR kürzere A. Für die Bestimmung der Lebens-A. sind außerdem das gesetzliche Verbot der Kinderarbeit und die Altersgrenze von Bedeutung. Im Kapitalismus ist die Dauer der A. von dem Streben nach größt-